



Köln, 1. Dezember 2009

UDUMA e.V., Köln, leistet seit 2000 im Ostkongo Hilfe zur Selbsthilfe.

Das medizinische Labor BWAKO in Butembo konnte sich mit unserer Unterstützung zum besten Diagnose-Labor in der gesamten Nord-Kivu-Region entwickeln.

Um dem wachsenden Bedarf an professionell getesteten und konstant gekühlten Blutkonserven in der 600.000 Einwohner zählenden Stadt zu entsprechen, eröffnete BWAKO 2004, mit Hilfe von UDUMA, die erste Blutbank im Umkreis von 1000 km.

2007 konnte UDUMA schliesslich durch die Bereitstellung einer Solarstrom-Anlage dazu beitragen, die Kühlung der Blutbeutel vom labilen öffentlichen Stromnetz abzukoppeln. Seither bietet die Blutbank einen 24-Stunden-Service an.



Mr. Kakule Masangavuka, BWAKO-Laborchef

BWAKO ist integriert in das « Programme National de la Transfusion Sanguine », (PNTS) welches unter der Aufsicht des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen UNDP, steht.

Die Zukunft heisst *NUCLEUS*, Polyklinik mit Blutbank

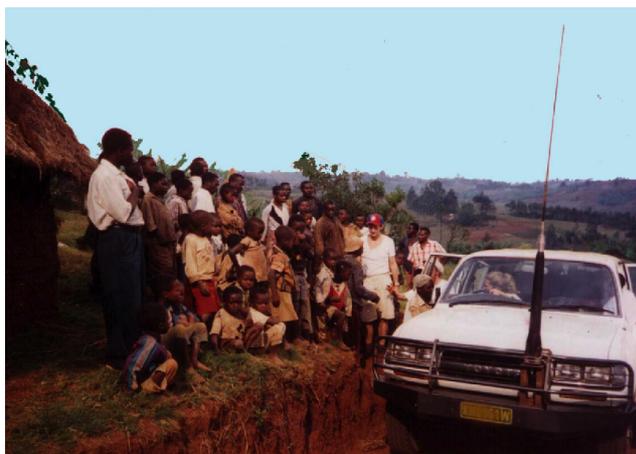
Bereits Anfang 2009 begann BWAKO mit dem Ausbau der Station zum Diagnostikzentrum. 2010 soll der erste Klinikabschnitt fertig werden. Patienten mit Malaria, Typhus, Cholera, AIDS und Tuberkulose, werden hier in Zukunft professionell untersucht und ärztlich behandelt.

Um den Patienten unter einem Dach neben einer fundierten Diagnose, zugleich ärztliche Versorgung und bei Bedarf auch stationäre Aufnahme ermöglichen zu können, startete BWAKO mit der Umwandlung der Station in eine Polyklinik, das Projekt *NUCLEUS*.



„Die Entwicklungszusammenarbeit hat versagt.“

Die Internationale Gemeinschaft pumpt seit Jahren stoisch Milliarden Euro an Entwicklungshilfe in den Kongo, ohne dass sich dadurch die dramatische Situation der Bevölkerung messbar verändert. Sie entsendet tausende von Blauhelmsoldaten, ohne dass sich die Sicherheitslage verbessert. Der internationale Handel mit den kongolesischen Bodenschätzen funktioniert dagegen reibungslos!



Im März 2009 forderten die Unterzeichner des „Bonner Aufruf plus“ die „Neuorientierung der Zusammenarbeit: Wo immer möglich, weg von staatlichen Partnern und hin zu gesellschaftlichen Gruppen, die sich selbst organisieren und verwalten.“ Unter den Unterzeichnern waren: Rupert Neudeck, Gründer von „Cap Anamur“, Gerhart R. Baum, Bundesinnenminister a.D. und Prof. Winfried Pinger, Entwicklungsexperte von CDU/CSU. Siehe auch: www.bonner-aufruf.eu

Seit über zehn Jahren leidet die Bevölkerung im Ostkongo unter dem Krieg

um Gold, Diamanten und Coltan. Während uns die Medien ein Bild vermitteln möchten, wonach vor allem ethnische Konflikte für den „Bürger“-Krieg im Kongo verantwortlich sind, liegt der eigentliche Grund im Rohstoffhunger der Industrienationen. Diese unterstützen ganz bewusst die Destabilisierungspolitik einiger Nachbarländer des Kongo. In ihrem Auftrag überziehen diese die rohstoffreiche Region mit Krieg, um nebenbei die Minen auszuplündern. Auch der Exportweltmeister Deutschland macht da keine Ausnahme! Während sich die Industriestaaten bereichern, leidet die Bevölkerung der Kivu-Region unvorstellbare Not. U.a. ist die medizinische Versorgung völlig unzureichend.

Die Kindersterblichkeit bis zum 5. Lebensjahr liegt bei unfassbaren 20%!



Die sehr häufig anzutreffende Blutarmut (Anämie) bei Kindern könnte behandelt werden. Leider fehlt es an den geeigneten medizinischen Versorgungseinrichtungen einschließlich der nötigen medizinischen Laboratorien.

Unterstützen Sie **NUCLEUS!**

Besuchen sie uns auf unserer Internet-Seite: www.uduma-ev.de

Wählen Sie zwischen:

- Einzelspende
- Förderbeitrag
- ...und/oder einer UDUMA-Mitgliedschaft